

Arbeit als therapeutisches Mittel

Zusammenfassung Chritiane Harelin

Auf unserem Arbeitsblatt 6 wurden Grundvoraussetzungen des Menschen bei der Arbeit aufgeführt. Diese bezogen sich auf:

1. Gefühlsmäßige oder emotionale Anteile der Arbeitstätigkeit
2. Selbstbild, Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Verantwortung
3. Elementare Fähigkeiten: Zeiteinteilung, Ausdauer, Konzentration, Genauigkeit, Körperhaltung
4. Spezielle Fähigkeiten
5. soziale Fähigkeiten
6. körperliche Fähigkeiten

Alle diese Bereiche können bei psychisch Kranken und Behinderten in unterschiedlicher Weise gestört sein. Deshalb ist es die Aufgabe der Arbeitstherapie, so organisiert zu sein, dass sie dem Patienten einen Weg zeigt, diese Arbeitstörungen zu meistern. Damit Arbeit auf diese Weise zur Therapie wird, müssen einige Prinzipien gewährleistet sein. Sie werden allzu leicht als unbedeutend betrachtet und vergessen, und deshalb besteht bei jeder Arbeitstherapie die Gefahr, dass sie zu reiner Arbeit ohne Therapie entgleist.

Damit Arbeit zum therapeutischen Mittel wird, nennt Haerlin verschiedene Prinzipien, die unverzichtbare Bestandteile der Arbeitstherapie sind.

Das Ziel der Arbeit

... ist ihre wirtschaftliche Verwertbarkeit in unserer Gesellschaft und bietet dem Patienten in der Institution dadurch ein sinnvolles, geachtetes Tun.

Beispiel: Die Montagearbeit für Spielzeug, ist eine von vielen Tätigkeiten, die unzähligen Kindern dazu verhilft, mit diesem Spielzeug zu spielen.

Die vorgegebenen Grenzen

..... erleichtert dem Patienten die Orientierung. Aus diesem Grund ist es wichtig, Arbeitszeiten, Vorrichtungen, Maschinen und Bezahlung als therapeutisches Mittel anzusehen und einzusetzen.

Beispiel: eine regelmäßige Arbeitstätigkeit gibt eine Tagesstruktur vor, die dem Patienten erleichtert, seine restliche Zeit zu gestalten. „*Arbeit ermöglicht Freizeitaktivitäten*“

Die Ermessensfähigkeit

...ist am schwierigsten zu fassen. Damit ist der feinfühlig Umgang mit dem Arbeitsmaterial, die Führung der Werkzeuge mit Augenmaß und die körperlich gesteuerte Kraft gemeint. Diese oft unsichtbaren Faktoren verursachen Unsicherheit und Angst, die Stufe für Stufe gemeißelt werden müssen, um Fortschritte zu machen.

Beispiel: Das Verlöten zweier Drähte muß gesteuert werden durch das Augenmaß und die Feinfühligkeit der Hand, die LötKolben und Lötzinn an dem richtigen Punkt zusammenführt. Die ersten Handgriffe verursachen Angst, weil ein Zuviel oder Zuwenig des Lötzinn nicht abgeschätzt werden kann. Erst durch die wiederholte Bestätigung des Anleiters, dass es so

richtig sei, und durch die gewonnene Erfahrung des Arbeitenden kann sich mehr Sicherheit einstellen.

Organisationsprinzipien

1. Arbeitstherapie kann nicht losgelöst von anderen Therapieformen organisiert werden, da ihr Stellenwert davon abhängt, wie viel Personal, wie viel Zeit und Raum im Vergleich zu anderen Aktivitäten zur Verfügung steht.
2. Arbeit soll vertraglich gebunden sein und somit denselben Bedingungen wie jene des allgemeinen Arbeitsmarktes unterliegen.
3. Zu den Spielregeln des allgemeinen Arbeitsmarktes gehört auch eine gerechte Bezahlung. Dem Kranken Arbeitnehmer soll die gleiche Entlohnung zukommen wie dem gesunden Arbeitnehmer für gleiche Leistung. Unbezahlte freiwillige Arbeitsleistung hat nichts mit Arbeitstherapie zu tun.

Mögliche Entlohnungsformen:

- Anwesenheitslohn (ungerecht, Leistungsniveau wird nicht berücksichtigt)
 - Gruppenlohn (für den Einzelnen ungerecht, fördert aber Kontakt und Beziehungen)
 - Einzelleistungslohn (Konkurrenzkampf, aber gerechteste Form der Entlohnung)
4. Arbeit muss gestaffelt, in gut überschaubaren Arbeitsschritten angeboten werden. Die Staffelung erfolgt durch:
 - zunehmender Zeit, die der Klient in der Arbeitstherapie verbringt
 - zunehmender Komplexität und zwar im instrumentalen und sozioemotionalen Bereich.
 - Zunehmender Selbständigkeit und Verantwortung für die Arbeit, die eigene Person und die Mitarbeiter

Um diese Prinzipien einhalten zu können, sind verschiedene Aufträge notwendig. Wenn die Staffelung als ein therapeutisches Prinzip erkannt wird, ist es erstaunlich festzustellen, wie selbst einfache Routinearbeiten eingegliedert werden können.

5. Der Patient soll immer an die oberste Grenze seiner Leistungsfähigkeit gefordert sein. Das heißt nicht, dass er überfordert werden soll, aber den Anreiz geboten wird, schwierige Arbeiten auszuprobieren. Es ist die Aufgabe des Arbeitstherapeuten, die Balance zwischen Anforderungsniveau und Leistungsvermögen zu halten.
6. Die letzte Stufe der Arbeitstherapie muß möglichst realistisch die Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes widerspiegeln. Die tägliche Arbeitszeit sollte 6- 8 Stunden betragen. Die Anforderungen sollten jenen des zukünftigen Arbeitsplatzes entsprechen.